



EIN ÜBERBLICK DER BEITRÄGE DES ZIF

Die Bundesregierung unterstreicht im Koalitionsvertrag ihre ressortübergreifende Außen- und Sicherheitspolitik, in der sich zivile und militärische Elemente ergänzen und der zivilen Krisenprävention eine zentrale Bedeutung zukommt. Das ZIF engagiert sich gemeinsam mit lokalen Partnern in Afrika für die Stärkung ziviler Kapazitäten zur Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung. Dies geschieht durch

- Vermittlung von zivilen Experten¹ in Friedenseinsätze in Afrika,
- Trainings zur Aus- und Weiterbildung von zivilen Experten für internationale Friedenseinsätze und Wahlbeobachtungsmissionen,
- Beratung lokaler Partner zum Aufbau eigener Kapazitäten
- und durch Analysen, *Lessons Learned* und konzeptionellen Dialog.

Die Aktivitäten wollen zu afrikanischer Eigenverantwortung, guter Regierungsführung, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und dem Schutz der Menschenrechte beitragen.

VERMITTLUNG VON ZIVILEN EXPERTEN

Deutsche Experten in multilateralen Einsätzen in Afrika

Derzeit sind im Rahmen von UN- und EU-Friedenseinsätzen 50 zivile Experten im Einsatz. Daneben stellt das ZIF seinen Personalroster auch für den Bedarf der *African Peace Facility* (APF) für Kurzzeitberatungseinsätze zur Verfügung und vermittelt Fachkräfte in Einsätze des *UN Office for the Coordination of Humanitarian Affairs* (UN OCHA).

TRAININGS UND TRAININGSPARTNERSCHAFTEN

Trainingskooperationen mit CCCPA und IPSTC

Am *Cairo Regional Center for Training on Conflict Resolution and Peacekeeping in Africa* (CCCPA) und am *International Peace Support Training Centre* (IPSTC) in Nairobi hat das ZIF seit 2010 verschiedene Kurse in Kooperation angeboten, u.a. zu "Rule of Law" und "Crisis Information Management". Letzterer war besonders auf den afrikanischen Kontext zugeschnitten und erreichte viele Teilnehmende der *Eastern Africa Standby Force*.

KAIPTC/ECOWAS

Die Kooperation des ZIF mit dem *Kofi Annan International Peacekeeping Training Centre* (KAIPTC) in Accra, Ghana, sowie der westafrikanischen Regionalorganisation ECOWAS (*Economic Community of West African States*) begann bereits in 2003. Durch die Zusammenarbeit wurden über 200 Wahlbeobachter für die ECOWAS-Wahlbeobachtungsmissionen trainiert. Die Wahlbeobachtertrainings wurden inzwischen in das reguläre Kurscurriculum aufgenommen und werden vom KAIPTC selbst weitergeführt. Die Kooperation mit dem ZIF soll durch gemeinsame konzeptionelle Veranstaltungen fortgesetzt werden.

SADC RPTC

2012 unterstützte das ZIF das *Regional Peacekeeping Training Center* (RPTC) der *Southern African Development Community* (SADC) bei der Entwicklung von neuen Kursformaten in den Bereichen „Mission Support“ und „Negotiation and Mediation“.

Afrikanische Union und APSTA

Über das von der Europäischen Kommission finanzierte Projekt *Europe's New Training Initiative for Civilian Crisis Management* (ENTRI), welches das ZIF koordiniert, besteht ein enger Austausch mit den relevanten Abteilungen der Afrikanischen Union (AU) und der *African Peace Support Trainers Association* (APSTA). Sowohl mit der AU als auch dem Verbund der Trainingseinrichtungen wurden Abkommen zur verstärkten Kooperation unterzeichnet.

¹ Im Folgenden wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit ausschließlich die männliche Form verwendet. Es können dabei aber sowohl weibliche als auch männliche Personen gemeint sein.

Kooperation mit UN DPKO

Das *Rule of Law*-Projekt des ZIF und das *UN Department für Peacekeeping Operations* (DPKO) führen seit 2010 Trainingskurse für nationale und internationale *Judicial Affairs Officers* (JAOs) der UN-Friedenseinsätze mit verschiedenen Partnerinstitutionen in Afrika durch. Seit 2013 werden zu diesen Trainings zu Rechtsstaatlichkeit auch Vertreter nationaler Institutionen sowie Vertreter der AU und der Arabischen Liga (LAS) eingeladen, um ein breiteres Verständnis für zivile Komponenten von UN-Friedenseinsätzen zu schaffen und das Interesse von AU und LAS an der Identifikation eigener ziviler Experten zu wecken.

BERATUNG ZUM AUFBAU VON PERSONALKAPAZITÄTEN

Seit 2012 berät und unterstützt das ZIF im Auftrag der GIZ die Abteilung Frieden und Sicherheit der AU-Kommission und die an der *African Standby Force* (ASF) beteiligten Regionalorganisationen ECOWAS, ECCAS, EASFCOM, SADC und NARC. Gemeinsam bauen diese ein Rostermanagementsystem für eine Personalreserve mit zivilen Fachkräften für afrikanische Friedenseinsätze auf. Das Projekt berät bei der Entwicklung von Personalgewinnungs- und Personalbetreuungsrichtlinien und der Schaffung notwendiger politischer Rahmenbedingungen, unterstützt beim Aufbau einer Personaldatenbank auf Basis der ZIF-Datenbank sowie mit Trainings- und Fortbildungsmaßnahmen. Ziel des Projekts ist es, die afrikanischen Partner in die Lage zu versetzen, auf die steigenden Anforderungen für die Auswahl, Vermittlung und Betreuung von zivilen afrikanischen Experten für multidimensionale Friedensmissionen unter dem Gesichtspunkt des *Rapid Deployment* effektiv reagieren zu können.

FÖRDERUNG VON RECHTSSTAATLICHKEIT

Das Internationale Trainings- und Dialogforum zu *Rule of Law* des ZIF organisiert seit 2009 Trainingskurse und thematische Veranstaltungen zur Rechtsstaatlichkeitsförderung mit lokalen Partnerorganisationen, wie zum Beispiel dem ägyptischen CCCPA, der marokkanischen *Association Adala Justice*, dem tunesischen *Al-Kawakibi Democracy Transition Centre* (KADEM) und der *East Africa Law Society* in Tansania. Zielsetzung der Veranstaltungen war die Förderung von Dialog zu Schwerpunktthemen wie Übergangsjustiz, Korruptionsbekämpfung und -prävention sowie Justizreform.

LESSONS LEARNED UND KONZEPTIONELLER DIALOG

Bestandteil der Kooperation mit dem KAIPTC war auch die Zusammenarbeit bei der Aufarbeitung von *Lessons Learned* aus Konflikten und Friedenseinsätzen in Afrika. 2015 ist ein gemeinsames *Lessons Learned*-Seminar zu Mali geplant. Bei weiteren Dialogveranstaltungen des ZIF wurde auf die Einbeziehung von Erfahrungen aus Friedenseinsätzen in Afrika besonderer Wert gelegt, so etwa bei einem Seminar zur *Human Rights Due Diligence Policy* oder zu *Peacekeeping Partnerships* – also der arbeitsteiligen Zusammenarbeit in Friedenseinsätzen. Diese wird auch in Zukunft von immer größerer Bedeutung sein, da UN, AU, EU und andere häufig Seite an Seite arbeiten, insbesondere in afrikanischen Krisenländern.

MEHR AKTIVITÄTEN IN AFRIKA

Das ZIF möchte Veranstaltungen zunehmend vor Ort und in Kooperation mit Partnern in Afrika ausrichten. In diesem Sinne soll nicht nur die Anzahl der *in-mission*-Trainings erhöht, sondern auch die Kooperation mit Partnern vor Ort für Beratungsleistungen, Trainings, Dialogserien und Seminare intensiviert werden. Bislang wurden solche in Zusammenarbeit mit dem CCCPA in Kairo, dem IPSTC in Nairobi, dem KAIPTC in Accra, der *UN Logistics Base* in Entebbe, der AU-Kommission in Addis Abeba und SADC RPTC in Harare durchgeführt. Für 2015 sind weitere Beratungs- und Trainingsmaßnahmen für die AU-Regionalorganisationen in Nairobi, Gaborone, Libreville und Abuja vereinbart.

PRIORITÄT UND HERAUSFORDERUNG: EIGENVERANTWORTUNG

Das Afrikakonzept der Bundesregierung bezieht sich ausdrücklich auf die Förderung der Eigenverantwortung. Die Beteiligung aller relevanten Akteure, staatlicher Institutionen sowie der Zivilgesellschaft am Aufbau ziviler Kapazitäten für Konflikttransformation und Reform staatlicher Institutionen bleibt eine Priorität und gleichzeitig eine zentrale Herausforderung. Das ZIF konzentriert sich zunächst auf multidimensionale Friedenseinsätze der AU und ihrer Regionalorganisationen, längerfristig aber auch auf Strategien zur Überwindung von Konfliktsachen beispielsweise durch rechenschaftspflichtige öffentliche Institutionen. Die Förderung lokaler Akteure durch das ZIF ist somit auch ein Beitrag zur Umsetzung des UN-Konzepts für die Stärkung regionaler Kapazitäten im Bereich Frieden und Sicherheit.